

FB II - Exkursionsbericht – Trebnitz im Oktober 2017

In den Seminaren „Einführung in die Didaktik und Methodik der Heilpädagogik“ (Modul 1) sowie „Geschichte der Heilpädagogik – Inklusiven Pädagogik“ (Modul 1) und „Arbeit in der Heilpädagogischen Ambulanz“ (Modul 11) wurden verschiedene Inhalte thematisiert. So wurde sich auch mit der Geschichte der Heilpädagogik sowie den thematischen Entwicklungen auseinandergesetzt.

Das Archiv für Heilpädagogik wurde Ende 2013 in Trebnitz eröffnet und ist im Juni 2017 komplett umgebaut und erweitert worden.



Die Projekttag waren durch das BHP-Archiv strukturell gestaltet. Inhaltlich wurden die Themen aufgegriffen, die im Rahmen der Seminare zu kurz kamen und eine Vertiefung gewünscht wurde. Die geäußerten Interessen der Teilnehmerinnen und des Teilnehmers wurden einbezogen.

Der Referent für Sonntag bis Dienstag sowie gleichzeitiger Seminarbegleiter war Dipl.-Heilpäd. Wolfgang van Gulijk, Archivleiter. Zusätzlich leistete Herr Birkmann einen Beitrag, der im Archiv tätig ist.





Unsere Unterkunft, einschließlich Verpflegung, erfolgte im Schloß Trebnitz.

Schloß Trebnitz ist ein Bildungs- und

Begegnungszentrum e. V. mit politisch-kulturellem Profil und dem Schwerpunkt auf internationalen Austauschprojekten vor allem mit Polen und Osteuropa.

<http://www.schloss-trebnitz.de/de>

Sonntag, 26. Mai 2019

12.00-14.00 Uhr Anreise der Teilnehmenden und Bezug der Zimmer

14.00 – 15.30 Uhr

- Begrüßung | Programmabsprachen |
- Arbeits- und Entwicklungsziele des Internationalen Archivs für Heilpädagogik (Herr van Gulijk und Herr Birkmann)
- Führung durch das Archiv und Informationen über die Arbeit im „Bildungs- und Begegnungszentrum Schloß Trebnitz“ (Herr van Gulijk)



15.30 – 16.00 Uhr Kaffeepause

16.00 – 18.30 Uhr

Vortrag „Überblick über die Geschichte der Heilpädagogik“ (W. van Gulijk)

Herr van Gulijk machte, in Verbindung zum Archiv, die Bedeutung der Auseinandersetzung mit historischen Quellen deutlich. Bereits hier wurde deutlich, dass es zahlreiche Themen für eine intensive Auseinandersetzung gibt, die im Studium allein nicht bewältigt werden können.

Montag, 27. Mai 2019

9.00-18.00 Uhr - Der zweite Tag war ebenso strukturiert geplant.

Bearbeitung von selbst gewählten Rechercheaufgaben in Arbeitsgruppen.

Die Gruppe der Studierenden war sich schnell sehr einig über ihre Interessen, so dass vier Gruppen zu folgenden Themen entstanden:

- Wandel der Zeitschrift „Heilpädagogik“ im Hinblick auf Thematisierung ethischer Aspekte
- Teilhabekonzepte im Wandel - Bedeutung des Begriffs der Teilhabe im Rahmen von Inklusion
- Ursachen von Autismus im Laufe der Zeit
- „Welche Theorien von Kobi, Staubesand und Buchholz-Stoppenbrink sind noch heute besonders wichtig und für Studenten der Heilpädagogik ernst zu nehmen?“

Auseinandersetzung mit verschiedenen Archivalien zu einzelnen bekannten sowie auch eher unbekannt Personen oder Themen - erste Übung zur Nutzung von Archivalien



Am Abend entschied sich die Gruppe vor Ort zu bleiben. Wir schauten uns den Film „Der Pannwitz-Blick“ an, den keine(r) de Studierenden kannte.

Der Film ist maßgeblich durch Frau Degener mitgestaltet und gab sehr interessante Einblicke in das Thema „Segregation“ aus Sicht Betroffener.

Der Pannwitzblick

Deutschland 1990/1991, Dokumentarfilm



Quelle: Verleih der Filmemacher, DIF
Szene aus "Der Pannwitzblick"

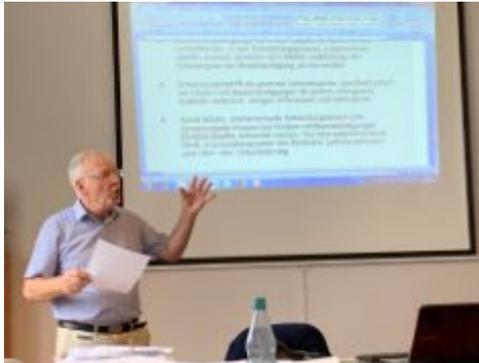
INHALT

Dokumentarfilm über die Wahrnehmung körperlicher Behinderung in Deutschland, vom Nationalsozialismus bis zur Gegenwart. Ausgangspunkt ist eine Notiz des italienischen, jüdischen Schriftstellers Primo Levi, dem der KZ-Arzt Pannwitz den Tod in Auschwitz verordnet hat: "Könnte ich aber bis ins letzte die Eigenart jenes Blicks erklären, der, wie durch die Glaswand eines Aquariums, zwischen zwei Lebewesen getauscht wurde, die verschiedene Elemente bewohnten, so hätte ich damit auch das Wesen des großen Wahnsinns des Dritten Reiches erklärt."

Dienstag, den 28. Mai 2019

9.00 – 11.00 Uhr

Für den dritten Tag wurde vom Archiv für Heilpädagogik extra für unsere Gruppe Prof. Dr. Konrad Bundschuh aus Würzburg bestellt.



„Spannungsfeld Entwicklung im Rahmen heilpädagogischer Fragestellungen“
Vertiefende Diskussionsrunde mit den Teilnehmenden



Herr Prof. Dr. Bundschuh (LMU München) setzte Impulse und regte zu Überlegungen zum Thema Entwicklung in Bezug zu heilpädagogischen Fragestellungen an. Es entstanden viele verschiedene Gedankenaustausche und der Impuls stets weiter zu denken.

11.00-13.00 Uhr

Die am Tag zuvor selbst überlegten Rechercheaufgaben sowie die bis dahin erlangten Erkenntnisse wurden zusammengefasst. Die Arbeitsgruppen präsentierten ihre Ergebnisse und weiterführende Überlegungen.

Vorstellung der Ergebnisse in Zusammenfassung

- S. Jähnichen & J. Horstmann: von „Heilpädagogik abschaffen“ (1971), über Entwicklung von Integration als Muss (1974), mit Aufrechterhaltung von geschützten Räumen (1978), hin zu ethischen Debatten und Betonung von Beziehung durch Theunissen (1980), mit kritischer Reflexion zur inneren und äußeren Integration (1984) bis hin zur Entwicklung von Integrations-Modellen (1991) → insgesamt wurden viele ethische und moralische Aspekte direkt oder indirekt diskutiert (z.B. über Daseinsberechtigung); erste Studie 1986 zur heilpäd. Schülerhilfe → Zunahme des Blickes und Wertes auf Empirie neben ethischen Diskursen → Diskurs nahm zu und ab den 80er Jahren kamen theologische und psychologische Positionen hinzu (Interdisziplinarität)
- L. Weinmeister, L. F. Rundnagel, S. Weweler: Teilhabekonzepte im Wandel → vom Normalitätsprinzip (60er) hin zu Integration vs. Segregation (70er), über Empowerment (80er), hin zu Diversität (90er) und zu Inklusion vs. Exklusion → Wandel bzw. Schritte dahin bzgl. Teilhabe und Mentalität wird in Literatur sehr deutlich und damit Berücksichtigung von Vielfalt → Prozess von Inklusion ist nach wie vor aktuell
- V. Schumacher, J. Maasch, T. Kemler: Ursachen von Autismus im Laufe der Zeit → von der Ersterwähnung (1911), über die verschiedenen Definitionen und Ursachenerklärungen (genetisch, Kühlehrmütter, Schwererziehbar-

keit, Anlagen, Milieuschädigung, frustrierende Umwelterfahrungen, Sensorische Integrationsstörung) → Genetik spielt eine Rolle; genaue Ursache ist nach wie vor offen → gut, dass es mittlerweile alles unter ASS zusammengefasst wurde

- P. Krause, E. Heeren: Bedeutung von „alten“ Theorien für die heutige Zeit → Erkennen von Leben, Handeln, Werken und Inhalten namentlich bekannter Autoren (z.B. Kobi) → Plädoyer für intensivere Auseinandersetzung mit Größen der HP im Studium → trägt der Identifikation und zum Professionsverständnis bei;



Den Abschluss bildeten eine Auswertung und ein abschließendes Mittagessen.



Alle Teilnehmer der Exkursion waren sehr beeindruckt von den gesammelten Erfahrungen und Eindrücken. Der Einblick in die Archivarbeit wurde rundum als sehr bereichernd erlebt und gern auch umfangreicher und auch schon zu einem früheren Zeitpunkt im Studium gewünscht.

Rückmeldungen der Studierenden:

Die Rückmeldungen der Studierenden ergaben, dass die Exkursion durchweg und auf allen Ebenen aus ihrer Sicht sehr gelungen und interessant sowie gewinnbringend für Identitätsfindung sowie ihre zukünftige Arbeit in der Heilpädagogik war.

Zusammengefasst wurden folgende Rückmeldungen gegeben:

- Die Exkursion nach Trebnitz hat mir sehr gut gefallen. Ich habe mir vorher gar kein Bild von einem Archiv machen können, weil man nie damit in Verbindung kommt. Unser Programm war abwechslungsreich und alles in allem konnte ich einen super ersten Eindruck von einer solchen Arbeit machen. ☐ ☐ ☐Pia)
- Durch den Einblick in das internationale Archiv der Heilpädagogik konnte ich einen genaueren Einblick in die Geschichte der Heilpädagogik bekommen und mein Wissen mit Dokumenten aus der damaligen Zeit weiter vertiefen und so ein Gefühl für die damalige Zeit und die damaligen Wissenschaftler bekommen. (Sharon)
- Das heilpädagogische Archiv ist ein super Rückzugsort abseits von Trubel und Lärm um mit großer Auswahl zu recherchieren. (Leander)
- Die Exkursion ins Heilpädagogische Archiv war nicht nur lehrreich, sondern hat auch noch richtig Spaß gemacht. Die Anzahl der Bücher, Zeitschriften und Biographien dort ist überwältigend und definitiv für jeden zu empfehlen, der Spaß am Lesen hat. Auch der Vortrag von Prof. Bundschuh war sehr angenehm. Ich hätte ihm noch mehrere Stunden zuhören können. Die Exkursion ist absolut empfehlenswert und ich würde mich freuen, diesen Ort noch einmal besuchen zu dürfen (Tessa)

28.05.2019 _____

Datum

Unterschriften